

## Irma

# Klumpp nimmt Kurz in Schutz

**Bad Dürrhein.** Bürgermeister Walter Klumpp hat in der gestrigen Gemeinderatssitzung Stadtbaumeister Holger Kurz in Schutz genommen. Die Vorwürfe, Kurz erstellte Planungen für den Investor entbehre jeglicher Grundlage. Bewegung gibt es jetzt bei der Bürgerbeteiligung zur Irma-Bebauung, sie soll erweitert werden. Einen Bericht dazu lesen Sie auf der nächsten Seite. hje

# Irma: kritische Fragen im Rat

**Innenstadt** Gegner der geplanten Bebauung im Irma-Areal stellten gestern Abend kritische Fragen im Gemeinderat. Bürgermeister Klumpp kündigte mehr Bürgerbeteiligung an.

**Bad Dürrhein.** Bürgermeister Walter Klumpp erklärte, man habe abgesprochen, dass man vom beschleunigten (verkürzten) Bebauungsplanverfahren auf ein reguläres Bebauungsplanverfahren umschwenken wolle. Damit gibt es zwei Öffentlichkeitsbeteiligungen, beim verkürzten Verfahren nur eine. Öffentlichkeitsbeteiligung bedeutet, dass jeder Bürger und die Behörden Anregungen schriftlich einreichen können und jedes Mal der Gemeinderat darüber entscheiden muss.

Zur Begründung sagte der Bürgermeister: „Wir wollen uns nicht dem Vorwurf aussetzen, dass wir den Bebauungsplan schnell durchziehen wollen.“ Die im Gemeinderat gestern vorgebrachten Fragen könnten auch im Rahmen des Verfahrens beantwortet werden. Der Bürgermeister schloss aber auch eine Bürgerversammlung nicht aus.

Die Bürgerin Annerose Knäppler hatte zuvor den Bürgermeister aufgefordert, eine Bürgerversammlung einzuberufen anstatt in kleinem Kreis mit der „IG Pro Bad Dürrhein“ zu sprechen.

Bürgermeister Walter Klumpp hatte bedauert, dass die „IG Pro Bad Dürrhein“ ein Gespräch mit ihm, dem Stadtbaumeister, dem Architekten Michael Rebholz und Investor Casim Ucucu abgelehnt habe. Annerose Knäppler begründete die Ablehnung damit, dass man möglichst transparent arbeiten wolle. Viele der Fragen der Bürgerinitiative könnten nicht in einer kleinen Runde mit Kurz, Rebholz und Ucucu geklärt werden. „Ich finde es nicht positiv, wie sich die Ar-

chitektur in Bad Dürrhein entwickelt, zum Beispiel in der Scheffelstraße“, sagte Knäppler.

Bürgermeister Walter Klumpp sagte, in der Gemeinderatssitzung am 19. Oktober solle das Bebauungsplanverfahren weitergeführt werden, damit keine Zeit verloren gehe. Immer wieder werde er von Besuchern und Bürgern gefragt, wann der Missstand mit der Bauruine beendet werde.

Der Bürger Jürgen Efinger wollte in der Fragestunde wissen, ob der Irma-Nachfolgebau auch auf dem eigenen Grundstück realisiert werden kann, ohne dass städtisches Gelände im Hindenburgpark benötigt werde und erworben werden müsse. Das sei der Fall, bestätigte Stadtbaumeister Holger Kurz. Wenn städtisches Gelände benötigt werde, gehe es aber nicht um das Gebäude, sondern die Platzge-

staltung im Hindenburgpark, das gemeinsame Plateau und die Anbindung an die Stille Musel. Es sei noch nicht klar, ob überhaupt Flächen der Stadt benötigt werden und wo die Grenze verläuft.

Laut Stadtbaumeister Holger Kurz wird der Hindenburgpark sogar optisch vergrößert, denn der hintere Teil werde heute gar nicht wahrgenommen. Jürgen Efinger warf Investor Casim Ucucu „Erdogan-Methoden“ vor, wenn er sich weigere, das Altgebäude abzurechen, solange seine Pläne nicht vom Gemeinderat genehmigt würden.

Efinger vermutet, dass der Neubau von der Hofstraße fünf Meter gegenüber dem bestehenden Gebäude abgerückt werde, um Parkplätze anzulegen und damit Tiefgaragenparkplätze zu sparen. Stadtbaumeister Holger Kurz widersprach: die fünf Meter seien nicht relevant. hje



Die leer stehende ehemalige Klinik Irma soll abgerissen und durch ein Geschäfts- und Wohnbauprojekt ersetzt werden. Foto: H.-J. Eisenmann